

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 13 (1923)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Aus den Vogesen  
**Autor:** Oser, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-636950>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

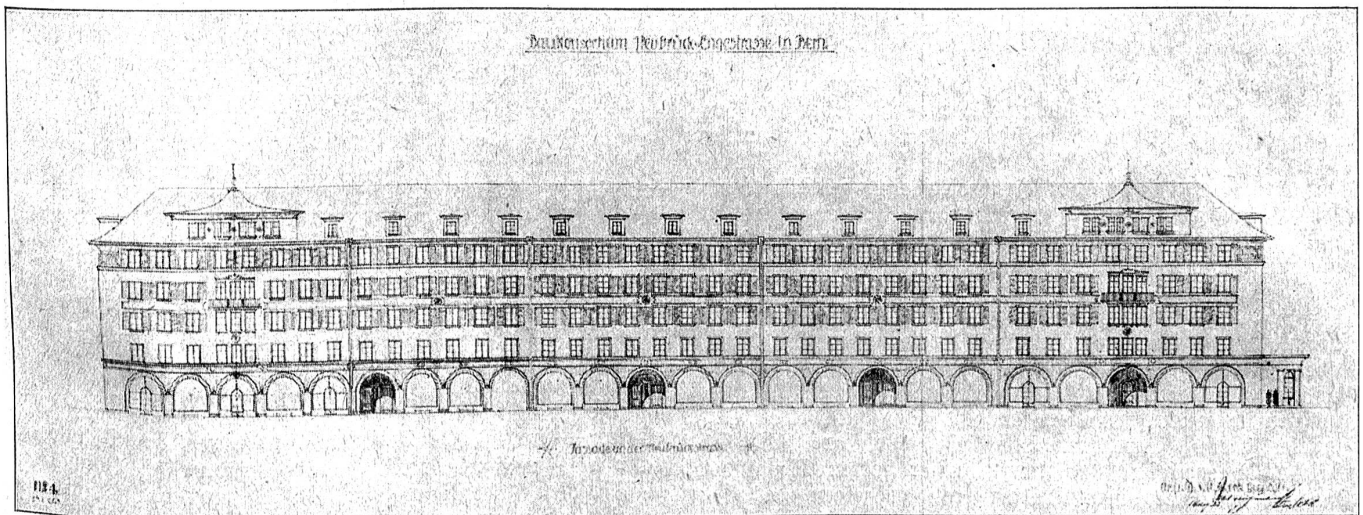
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ueberbauung des Diesbachgutes zwischen Neubrücke- und Engestrasse in Bern. Die Fassade des Projektes gegen die Neubrückestrasse. (Archit. Walter v. Gunten, Bern.)

## → Aus den Vogesen. ←

Gedichte von Ernst Dser.

### Soldatengräber.

Bunte Perlenkränze liegen  
Um die Kreuze schwarz und schlicht.  
Müde, welke Blumen wiegen  
Sich im Abenddämmerlicht.

Knappe Zeichen, kurz, die Namen,  
Jahrszahl, Grad und Regiment  
Und woher die Braven kamen,  
Die kein hohes Lied sonst kennt.

Helden seid Ihr, unergessen  
In dem goldnen Buch der Zeit!  
Euer Leben, karg bemessen,  
Hat ein schöner Tod geweiht.

Um die bunten Perlen flimmert  
Seht des Tages letzter Glanz.  
Auf den dunklen Kreuzen schimmert  
Hell des Himmels Strahlenkranz.

### Der Haß.

Ein böses Unkraut wuchert im Land.  
Noch ballt sich heimlich zur Faust die Hand,  
Noch brüht ein Haß, der nie erlosch:  
Les Boches!

Ein Wörtchen nur, und die Rede droht,  
Ein Funke nur, und die Flamme loht.  
Sie zeugt eine Glut, die nie erlosch:  
Les Boches!

Die Toten sind stumm, die Kämpfe sind aus.  
Doch einsam blieb es in manchem Haus.  
Noch zuckt's um den Mund, wenn ein Auge erlosch:  
Les Boches!

Wann leuchtet der Tag im welschen Land,  
Wo die Sonne bricht durch die hemmende Wand,  
Der Tag, wo der Haß gegen jene erlosch:  
Les Boches?

O Herrgott, gib Balsam und tilge die Not!  
Mach' Feinde zu Freunden um gleiches Brot!  
Brich' Bahn dem Frieden von Land zu Land,  
Zum Werke des Guten leg' Hand in Hand,  
Weltweit eine Tat, ein Sinn, eine Wehr:  
Des Frères!

### Das Kreuz.

Es leuchtet an braunen Hängen  
Glutrot von Erika.  
Wo dunkle Tannen sich drängen,  
Steht hoch ein Kreuz allda.

Wer jenem Kreuze begegnet,  
Der hält seine Schritte an.  
Ein Glaube hat es gesegnet,  
Die Liebe das Wert getan.

Ein Glaube an bessere Zeiten,  
Die Liebe zum Heimatland,  
Als aus dem Kämpfen und Streiten  
Der Friede zum Tal sich fand.

Viele Wunden sind genesen  
Aus Krieg und dunkler Nacht,  
Und rings von den braunen Vogesen  
Viel' Kreuze halten die Wacht.

### Là-bas.

Zwei Sabots klappern. Ein Mütterlein geht  
Ueber die Straße. Ein Windstoß weht.  
Der Morgen dämmt so frisch und schön  
Ueber rotbraunen Kuppen und dunklen Höh'n.  
Die Füße tragen die Alte kaum  
Vorbei an Häusern, an Busch und Baum  
Zum Friedhof. Inmitten ein Christusbild.  
Die Steine unwuchert, die Beete wild.  
Das Mütterlein steht vor dem Kreuze still...  
Drunten im Dorfe halt weit und schrill  
Eine Sirene zum Arbeitstag.  
Das Mütterlein aber schaut bittend und zag  
Zum gekreuzigten Dulder empor...  
Drei Söhne, die sie im Kriege verlor,  
Drei brave Jungen voll Lebenslust!  
Man bettete sie mit durchschossener Brust  
Dort an der Marne zu vielen Andern.  
Der Alten stumme Klagen wandern  
Weitweg. Dann fleht sie noch einmal empor:  
„Seigneur, du weißt, was ich verlor!“  
Zwei Sabots klappern müde nach Haus,  
Zwei brennende Augen schauen fernaus,  
Ein Mutterherz schlägt, den Toten so nah:  
Là-bas!.....